



# NOTIZIE DEL MONDO

## DI NAPOLI.

---

Num. 10. Martedì 15. febbrajo 1785.

(Auszug aus der Mitauischen Zeitung, den 15ten  
Februar. 1785.)

Bei der Hochstetfreulichen Geburtsfeier Sr. Hochfürstlichen  
Durchlaucht des reg. Herzogs von Curland.

Die Muse, die zum stolzen Ton  
Des Lobgedichts sich nie emporgeschwungen,  
Noch keinen Held und keinen Göttersohn,  
Selbst FRIEDRICH nicht, und sein Verdienst  
besungen,

Nur der Empfindung stillen Gang  
Voll süßer Schwärmerei gegangen,  
Was ihre Lieder schönes fangen,  
Nur schönen Idealen fang  
Und nie nach Ruhm und Beifall rang,  
Wagt jetzt ein Lied für DICH. Verzeihe,  
DER MUSEN UND DER MENSCHHEIT RUHM!  
DURCHLAUCHTIGSTER! das Opfer reiner Treue,  
Das Ich DIR ehrfurchtsvoll an diesem Tage  
weihe,  
Entheiligt nicht der Ehre Heiligthum.

A

Und

Und doch—wie ist DEIN Ruhm so leicht!  
 Nur nennen  
 Darf man DICH künftig, — singen nicht.  
 Den Schutzzott Seines Volcks muß Welt und  
 Nachwelt kennen;  
 Sein Nam' ist mehr, als Lobgedicht.  
 Sein glänzendes Verdienst spricht durch sich  
 selbst, und besser,  
 Als durch der Leier schwachen Klang;  
 Sein Ruhm ist Fürstenhuld; — und Für-  
 stenhuld ist größer,  
 Als aller Mufen Lobgesang.

Gefegnet sei der Tag! Ihm rufen Nationen  
 Aus weiter Ferne Heil und Glück!  
 Die unter DEINEM Scepter wohnen,  
 Flehn voller Inbrunst DICH, GELIEBTER FÜRST:  
 zurück.  
 O laß die Treuen DICH mit feuchtem Blick  
 begleiten!  
 Hör sie, auch weit entfernt, Dir fromme  
 Wünsche weihn;  
 Und fühl' den Inbegriff der höchsten Seeligkeiten:  
 Ein Vater DEINES Volcks zu seyn!  
 Laß uns DIR oft, wie heut, im Stral der Mor-  
 gensonne,  
 Der Freudenjahren Opfer weihn!  
 O sahst Du unser Herz; — stolz fühlest Du die  
 Wonne,  
 Mit der wir alle uns bei DEINEM Wohl erfreun.

Fortuna lächle DIR; — dann, Schöpfer bef-  
 rer Zeiten!  
 Blick' fernerhin in philosophischer Ruh'  
 Den Menschenirrungen, der Bosheit Albern-  
 heiten,  
 Dem neidischen Gewühle der Insecten zu,  
 Und trag' in DEINER Hand das Glück von  
 Curlands Staaten!  
 Theil jedem Bösewicht Hohn und Verachtung zu,  
 Und gieb, zum Lohn für Patriotenthaten,  
 Dem Biedermanne Brod — und Ruh'.

Den Künst' und Mufen aber, denen Du Altäre  
 Gewidmet, bleibe Schutzzott und Mezen.  
 Dies Denckmal DEINES Ruhms, zu DEINES  
 Namens Ehre,  
 Wird voll Bewundrung noch DEIN später Enkel  
 sehn.

Heil DIR, o FÜRST! und Glück auf allen  
 DEINEN Wegen! —  
 Einst, wenn DIR spät des Orcus Ruf ertönt,  
 Kommt DIR in Götterglanz Unsterblichkeit  
 entgegen,  
 Die DICH mit Palmen krönt.

———  
 Mitau, den 1ten Februar.

Denen Nachrichten zufolge, welche wir  
 erst kürzlich von dem hohen Befinden unsrer  
 DURCHLAUCHTIGSTEN Herrschaften aus  
 Italien zu erhalten das Glück gehabt, sind  
 HÖCHSTDIESELBEN, nachdem SIE am 15ten vo-  
 rigen Monats Venedig verlassen, über Ferrara,  
 Bologna und Florenz bei erwünschtestem Wohl-  
 seyn zu Rom eingetroffen, von wo SIE nun-  
 mehr wahrscheinlich auch schon in Neapel glück-  
 lich angelangt seyn dürften.

Alle frommen Wünsche getreuer Unter-  
 thanen vereinigen sich in dem einzigen, daß  
 beiderseits unsern lebenswürdigen DURCHLAUCH-  
 TIGSTEN BEHERRSCHERN, nebst DEREN PRIN-  
 CESSIN TOCHTER DURCHLAUCHT, und der  
 gesammten Suite, in DERO jetzigem paradiesi-  
 schen Aufenthalt nicht allein jedes wahre, selbst-  
 gewünschte Vergnügen in dem reichlichsten  
 Maasse zu Theil werden, sondern auch bei dem  
 milden Einflus des Clima, unterstützt von dem  
 Gebrauch der dortigen Bäder, die unschätzbare  
 Gesundheit unsers DURCHLAUCHTIGSTEN LAN-  
 DESVATERS bald wiederum völlig hergestellt  
 seyn möge.

Von welchem ganz unschätzbaren Werth  
 und wie schmeichelhaft es übrigens unsern er-  
 löblichen Herzen seyn muß, auch ohngeachtet  
 der

der weiten Entfernung SEINER HOCHFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHTEN, und selbst unter allen den Ergötzlichkeiten, durch die man IHREN Aufenthalt überall zu versüßen bemüht ist, dennoch durch öftere Beweise der gnädigsten Erinnerung an IHRE Getreuen, und der huldreichsten Vorforge für IHRE Staaten auf's angenehmste überrascht zu werden; — wie tröstend zugleich jeder, auch nur entferntere Schein von Hoffnung für uns ist, HÖCHSTSELBIGE bald wiederum zu den Grenzen unsers verwaisten, trauernden Vaterlandes zurückkehren zu sehn, sind nur diejenigen lebhaft genug zu empfinden vermögend, die sich, gleich uns, jemals in den Fall einer schmerzhaften, langwierigen Trennung von ihrem geliebtesten Landesbeherrscher befanden.

*Würzburg, den 3ten Februar.*

Es gehören wirklich besondere und ganz ausgezeichnete Veranlassungen dazu, unser Würzburg, woselbst seit der Abreise unsrer HOHEN LANDESHERRSCHAFTEN alles (ja, wir möchten sagen: bis auf den Himmel selbst) ein trauriges und melancholisches Ansehn gewonnen hat, nur einigermaßen in seine ehemalige lachselnde, heitere Verfassung zurück zu versetzen; kurz, alle seine Bewohner aus ihrer Betrübniß und der durch Mißvergnügen erzeugten Schlafsucht zu wecken, worinn jeder bei der langen Abwesenheit der DURCHLAUCHTIGSTEN HERRSCHAFTEN und der noch entfernten Hoffnung, Sie wieder zu sehn, tiefversunken scheint. Heute, ALS AN DEM HOCHSTERFREULICHEN GEBURTSFEST UNSERER THEURESTEN, GELIEBTESTEN LANDESMUTTER, DER REGIERENDEN HERZOGIN DURCHLAUCHT, ward alles wie von einem Paroxysmo gemeinschaftlicher Freude ergriffen. Die beiden jungen Princessinnen H. H. D. D. geruheten, die wohlgemeinten treuen Seegenwünsche im Namen IHRER HOCHFÜRSTLICHEN FRAU MUTTER DURCHLAUCHT entgegen zu nehmen; worauf der ganze übrige Theil des Tages unter

festlichen Freundschaftsbezeugungen und unverkennbaren patriotischen Aeufferungen der aufrichtigsten Mittheilnahme auf das angenehmste verfloß. Es erschien bei dieser höchstfreudenvollen Veranlassung nachstehendes kleines SEINER HOCHFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHT, der Herzogin, gewidmetes Gedicht:

Alle Wünsche, THEURE FÜRSTIN!  
Sind für DICH an diesem Tag' vereint.  
Jeder, der DICH kennt, fühlt Freude;  
Patriot und Freund.

Stolz sing' ich des Tages Feyer,  
Der DURCHLAUCHTIGSTE! der Welt DICH  
gab.  
O wie glücklich, lachst Du Beifall  
Dem Gesang herab.

Sieh mit keinem Kernerauge  
EDELSTE! dies kleine Liedchen an.  
Denck' vielmehr, der arme Dichter  
Giebt's, so gut er kann.

Heiter, wie im stillen Thale,  
Lieblichduftend, junge Veilchen blühn,  
Wie am jugendlichen Buten  
Frühe Rosen glühn,

SO DEIN Leben! DEINE Seele  
Fühl' Zufriedenheit und süße Ruh; —  
Mir dem Dichter aber, lachle Huld und  
Beifall  
Aus der Ferne zu.

*Ebenda selbst, vom 6ten Februar.*

Auch an dem Morgen dieses zur Feyer des Namens unsrer DURCHLAUCHTIGSTEN LANDESMUTTER bestimmten Tages wurden unsre Herzen auf's neue von Gefühlen reiner Wonne ergriffen. DOROTHEA mußte noch oft, wie heut, die Loosung entzückungsvoller Freude — bekümmerten Pa-

trio-

trioten Balsam für ihre Wunden — und allen treuen  
Dienern ein Aufruf zum lautesten Jubel seyn.

Ia, für wahr theureste, und nie genug zuverehrende  
Landes mütter!

DEIN Nam' ist unserm Ohr' Music. Mit  
jedem Blicke  
Weih' DICH ein neuer Seegen ein.  
Für DICH schlägt jedes Herz; — es fühlt  
bei DEINEM Glücke:  
Denn jedes edle Herz ist DEIN.

*Mitau, den 14ten Februar.*

Morgen wird die von SR. HOCHFÜRSTL.  
DURCHL., dem regierenden Herzoge, gnädigst  
gestiftete Academie, wie gewöhnlich, mittelst  
einer außerordentlichen Versammlung ihrer Mit-  
glieder und einer feierlichen Rede, das ERFREU-  
LICHE GEBURTSFEST IHRES HOHEN STIFTERS  
UND WOHLTHÄTERS unter den Gefinnungen  
wahrer patriotischer Freude ehrerbietigt begehn.  
Festlich wird hierauf das übrige dieses so wich-  
tigen, segenvollen Tages verfließen; — und un-  
zählbar werden gewis die Seegenswünsche für  
einen so guten FÜRSTEN und LANDESVATER  
seyn.

#### *Vermischte Nachrichten.*

Ein treuer Verehrer des Hochfürstlichen  
Häuses, der sich seit einiger Zeit, zu Zerstreuung  
der Grillen, bei der Abwesenheit der höchsten

Landesherrschaften, mit dem Studio der geheimen  
Philosophie und dem Nativitätstellen beschäf-  
tigt, hat kürzlich der mit auf der Reise begrif-  
fenen Princessin Durchl., bei Gelegenheit Ihrer  
vergnügten Geburtsfeyer am 8ten d. M., ein Pro-  
gnosticon in Versen entworfen, das vielleicht  
hier mit Recht einen Platz verdient.

Neapels Hainen, die an Blüten reich,  
Und von Früchten überlact,  
Von sauselnden Zephyretten durchwehet,  
Ist DURCHLAUCHTIGE! DEIN Künftig Le-  
ben gleich.

Nichts wird dem Loos des Glücks, nichts  
DEINEM Leben gleichen.  
Reizender wird es, als Hain,  
Sommernacht und Morgen seyn; —  
Kurz, DIR SELBER gleichen.

\* \* \*

*Zuruf eines Patrioten an Curland, am 15ten  
Febr. 1785.*

Blüh' ungestört, geliebtes Vaterland!  
Weit sey von dir des strengen Schicksals  
Härte!  
Glück, Eintracht, Tugend schmücke jeden  
Stand!  
Bald kehrt dein Fürst zu deinen Fluren  
wieder!  
Dann gründet lange noch sein Vaterherz  
dein Glück! —  
Du aber gieb, zum wohlverdienten Lohne,  
Ihm deine Lieb' und Dankbarkeit zurück!